

# Regionale und interkommunale Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorsorge

Vortrag im Rahmen der Jahrestagung 2017 Interkommunales.NRW

der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände  
am

18. September 2017 in Düsseldorf

von

Univ.-Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß



# **Regionale und kommunale Kooperation im Bereich der Daseinsvorsorge 8 Grundüberlegungen**

I

**Die Daseinsvorsorge gibt es nicht!**  
**Daseinsvorsorge hat vor allem Relevanz für die**  
**Zukunftsfestigkeit ländlicher Räume**

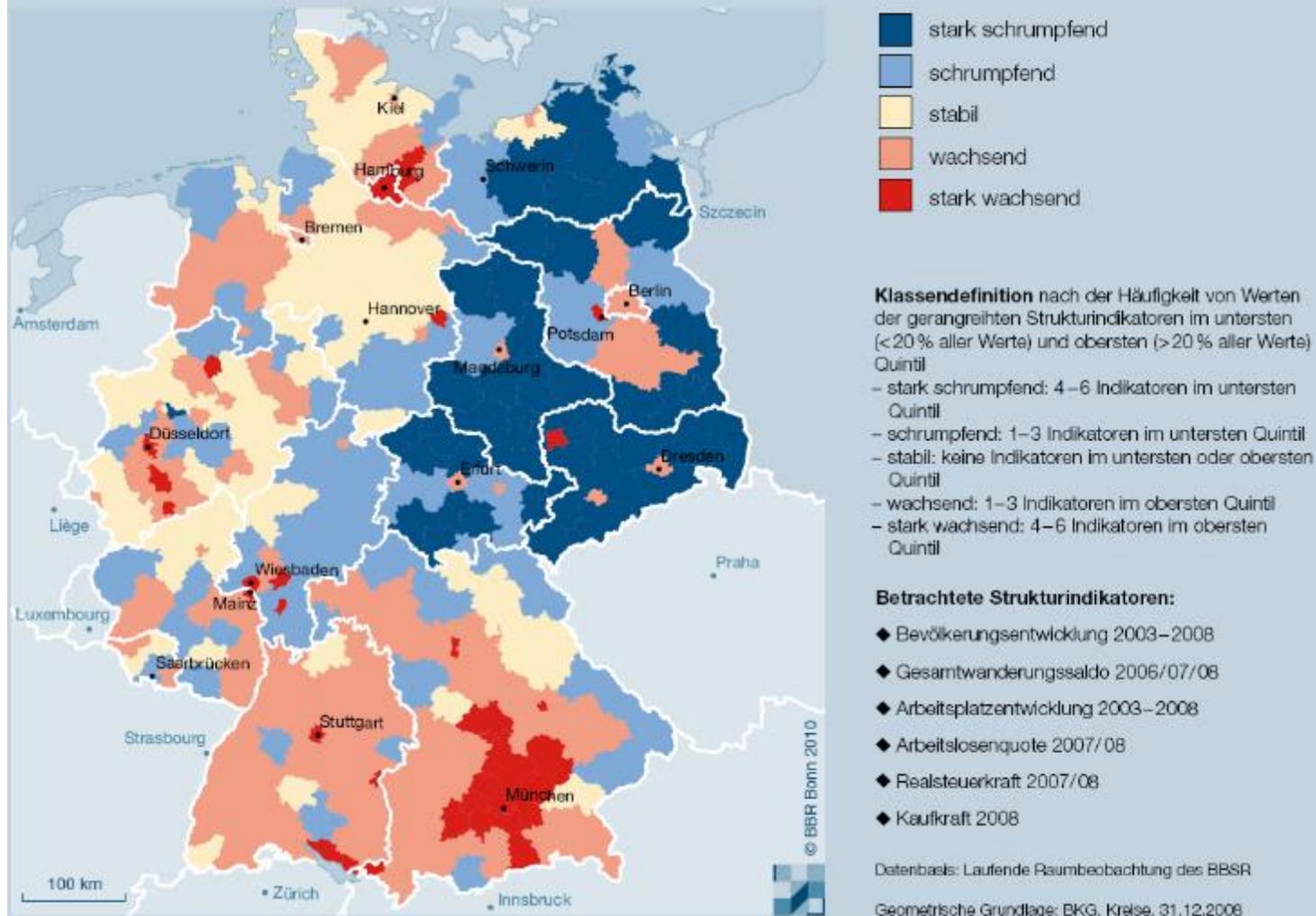
**Die Daseinsvorsorge ist vor allem in ländlichen Räumen relevant  
Ländliche Räume zeichnen sich durch eine hohe Heterogenität und  
Vielfalt aus:**

Verschiedene Typen:

- Ländliche – periphere, strukturschwache ländliche Räume
- Ländliche Regionen im Umfeld von Verdichtungsräumen
- Agrarisch geprägte ländliche Räume
- Touristisch geprägte ländliche Räume
- Ländliche Räume mit hoher wirtschaftlicher Entwicklungsdynamik – Wachstumsmotoren
- Ländliche Räume als Schrumpfsregionen
- Grenzregionen

# Aktuelle Herausforderung ländlicher Räume

Schrumpfende und wachsende Räume



## II

**Die Dimensionen von Megatrends werden bislang noch nicht in allen Dimensionen – insbesondere auf kommunaler Ebene - erfasst.**

## Trends

- Globalisierung – hohe Mobilität von Unternehmen
- Europäisierung – Trend zu „Europe first“
- **Reurbanisierung**
- Demographischer Wandel und Migration
- **Ökonomischer Wandel** – Diskussion um **bedingungsloses Grundeinkommen** und damit einhergehende Wirkungen
- **Finanzstruktureller Wandel** (Solidarpakt, Länderfinanzausgleich, europäische Strukturfonds, Schuldenbremse, Privatisierung öffentlicher Aufgaben)
- Gesundheitsbranche als die Zukunftsbranche
- **Mobilität** und deren Wirkungen auf Branchen und Berufszweige
- Zunahme des Anspruchs auf **Mitsprache und Mitentscheidung** breiter Bevölkerungsgruppen
- **Investitionsstaus** bei kommunaler Infrastruktur
- Energiewende
- **Digitalisierung als Querschnittsbereich**

### III

**Die Daseinsvorsorge hat ein breites Spektrum –  
nicht alle Bereiche eignen sich zur kommunalen Kooperation**

## Gegenstand der Daseinsvorsorge

- Bildung und Wissenschaft
- Arbeitsmarkt
- Einzelhandel und Alltagsversorgung/Nahversorgung
- Wasser- und Energieversorgung
- Abfall- und Abwasserentsorgung
- öffentlicher und privater Nah- und Fernverkehr

- Post- und Telekommunikation (u. a. Breitbandversorgung), Kreditinstitute
- soziale Dienstleistungen (z.B. Betreuungs- und Pflegeleistungen für Senioren und Kinder)
- Gesundheit und medizinische Versorgung
- Rettungsdienst, Katastrophenschutz und Brandschutz
- Freizeiteinrichtungen, Einrichtungen der Gemeinschaft (z.B. Kultur, Sport)

## Mögliche Kooperationsbereiche

- Bildung – Schulen
- Bauhof
- Digitalisierung
- Technische Infrastruktur
- Medizinische Versorgung und Pflegeeinrichtungen
- Nahversorgung
- Verwaltung – Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Maschinenpools
- Mitarbeiterpools
- Bauamt
- Gewerbeansiedlungen
- Energieversorgung
- Nahverkehr

## IV

# Herausforderungen für die Regional- und Kommunalentwicklung im Bereich der Daseinsvorsorge

## Aktuelle Herausforderungen: Schulische Versorgung

- Absoluter Rückgang der Schülerzahlen
- Erfordernis das Bildungssystem stärker auf die Bedürfnisse einer steigenden Zahl von Schülern mit Migrationshintergrund einzustellen
- Schließung oder Zusammenlegung von Schulstandorten führt zu steigender Entfernung von Wohnort zur Schule und damit zu erhöhten Kosten im Schülerverkehr
- Wohnortnaher Zugang zu Bildungseinrichtungen nimmt eine Schlüsselstellung der Daseinsvorsorge, für die Lebensqualität von Familien (Wohnstandortentscheidungen) und als regionaler Standortfaktor ein.

## Aktuelle Herausforderungen: Medizinische Versorgung

- (Altersbedingte) Praxisschließungen von Haus- und Fachärzten ohne Nachfolgeregelung führt zu längeren Anfahrtswegen
- Steigender Bedarf an Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen für ältere Menschen
- Im Bereich der Krankenhausversorgung steigen die Anforderungen an stationären Gesundheitsleistungen
- Hohe Konzentration und Ökonomisierung der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung (MVZ-medizinische Versorgungszentren; Konzentration auf Ober- und Mittelzentren; Oligopolisierung der stationären Versorgung – einige wenige Klinikkonzerne; Bestandserhaltung der –kleinen- kommunalen Krankenhäuser?)

## Aktuelle Herausforderungen: Öffentlicher Nahverkehr

- Kleinteilige, verstreute Siedlungsstrukturen mit geringen Siedlungsdichten sind schwieriger zu erschließen und wirtschaftlich zu betreiben
- Sinkender Schülerverkehr spielt eine tragende Rolle für die Leistungserbringung im ÖPNV ( 80% der ÖPNV-Nutzer in ländlichen Räumen sind Schüler!)
- Geringere Auslastung führt zu einem erhöhten Zuschussbedarf durch Kommunen / Öffentliche Stellen oder zu höheren Gebühren bei den Nutzern

## Aktuelle Herausforderungen: Nahversorgung

- Kleine inhabergeführte Geschäfte schließen aufgrund des Wettbewerbs von Discountern und großflächigen Märkten
- Verlagerung von Lebensmittelmärkten an den Ortsrand schwächt die Ortskerne und führt zu steigenden Entfernungen
- Veränderung der Nachfrage durch Bevölkerungsrückgang, alternde Bevölkerung und geringere Haushaltsgrößen
- Hohe Auspendlerquoten führen zu überörtlichen Lebensweisen: der Einkauf erfolgt nicht mehr am Wohnort, sondern auf dem Heimweg von Arbeit oder Freizeit (Änderungen im Mobilitäts- und Versorgungsverhalten von Bevölkerung)
- Neue Entwicklungen im Bereich des Angebots an Einrichtungen und Dienstleistungen (Online-Shopping, Online-Banking, E-Health u.a.) insbesondere im Bereich der Daseinsvorsorge

## Damit verbundene Fragestellungen:

- Welche (infrastrukturellen) Bedarfe gibt es im einzelnen?
- Wie kann eine gleichwertige und flächendeckende Versorgung zu angemessenen Preisen sichergestellt werden (Zugang und Erreichbarkeit: stationär – flächendeckend oder gebündelt; mobil, digital)
- Welche Rolle spielen private und öffentliche Träger der Daseinsvorsorge?
- Welche innovativen Organisationsmodelle gibt es zur Sicherung der Daseinsvorsorge?

- Welche Rolle spielen dabei Erreichbarkeiten und ökonomische Erfordernisse (betriebswirtschaftliche Tragfähigkeiten/ Marktfähigkeit)?
- Welche Ansätze bestehen zur Umsetzung und welche weiteren Ansätze sind zu empfehlen (Modellprojekte)?
- Wie kann die Eigenverantwortung vor Ort gestärkt werden? Welche Einflussmöglichkeiten bestehen diesbezüglich bei Staat, Regionen und Kommunen?

V

**Leitlinien  
für die Zukunftssicherung der Daseinsvorsorge in kommunaler  
Kooperation**

**Die Schaffung und der Erhalt gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Landesteilen ist eine *gesellschaftliche* Aufgabe, die nicht zur Disposition steht.**

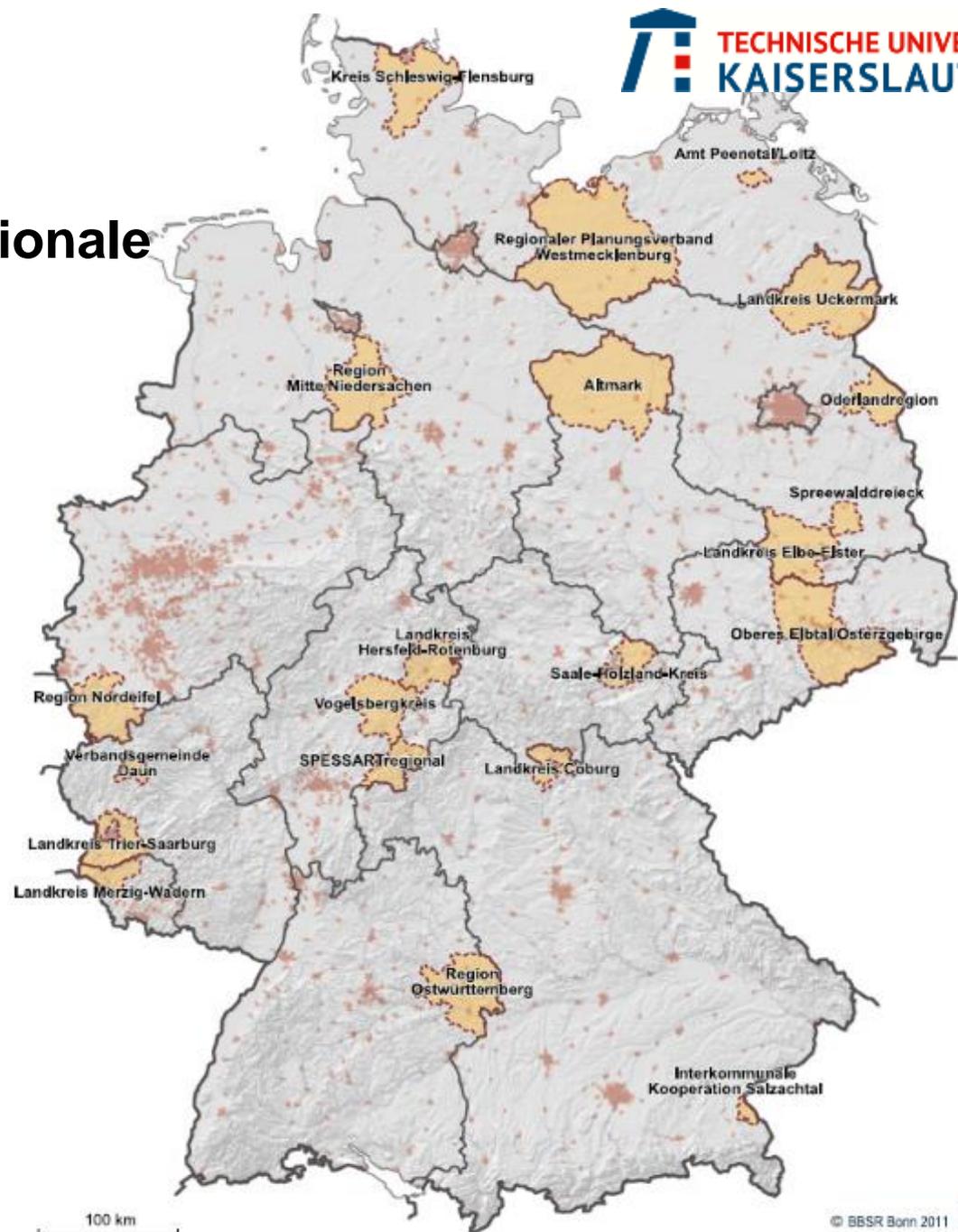
## Leitlinien für die interkommunalen Kooperation im Bereich der Daseinsvorsorge

- (1) Verzicht auf den Anspruch von Verteilungsgerechtigkeit
- (2) Denken in Regionalität und kommunaler Kooperation
- (3) Flexibilität bei der Leistungserbringung und bei Standards (Mindeststandards) – Vielfalt akzeptieren
- (4) Mut zu Experimenten
- (5) Innovative Organisationsstrukturen
- (6) Stärkung der Selbstverantwortung auf kommunaler und regionaler Ebene

## VI

# **Interkommunale Erfahrungen und best-practice-Beispiele – Ansätze zur Gestaltung der Daseinsvorsorge**

# 21 Modellregionen im Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge



## Infrastrukturbereiche, die in den Modellregionen bearbeitet werden



## Begleitforschung Internationale Erfahrungen MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge

- Entwicklung & Durchführung Partnerschaftsprogramm
- Drei internationale Informations- & Erfahrungsaustausche
  - Niederösterreich
  - Graubünden und Südtirol
  - Västernorrland
- Auswahl europäische Partnerregionen
  - periphere, ländliche Räume, geringe Bevölkerungsdichte, Trend zur Überalterung
  - innovative Strategien und Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge vorhanden



# Begleitforschung Internationale Erfahrungen MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge



## Digitalisierung & und interkommunale Entwicklung

- Digitalisierung ermöglicht politische Partizipation, Meinungsäußerungen und Informationsbeschaffung
- Online-Services der Verwaltungen
- Intelligente Netze und Steuerungen für dezentrale Lösungen zur Energieversorgung, Mobilität, Wasser und Abwasser
- Daseinsvorsorge:
  - Medizinische Versorgung & Pflege
  - Mobilität
  - Bildung
  - Nahversorgung

→ Wichtig für Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse





## Projekt „OnsNet“, Gemeinde Nuenen, Niederlande – Netzausbau auf kommunale Initiative

- Dezentraler Ansatz zur Breitbanderschließung, unterstützt durch die niederländische Regierung (Anschubfinanzierung)
- Kommunaler Hochleistungsausbau in der Gemeinde Nuenen
- z.T. Nutzerfinanziert
- Kooperative „OnsNet“: lokale Haushalte, Unternehmen, kommunale Einrichtungen
- OnsNet besitzt das Netz: Instandhaltung & zur Verfügung Stellung als Open Access Modell



## Glasfasernetz Oberwallis – *regional* koordinierter Ansatz, Schweiz

- Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG
- Rolle als Regionalentwickler
- Hochbreitband in allen Gemeinden
- Kooperation & Solidarität
- Parallel-Investitionen vermeiden
- Integration der Akteure
- Finanzaufwand Gemeinden minimieren
- DANET Oberwallis AG
  - Gründung 05.11.2012 durch die Oberwalliser Gemeinden
  - Betrieb, Unterhalt & Vermietung des Oberwalliser Glasfasernetzes

## Vinschgerbahn, Südtirol – zukunftsweisendes, integriertes regionales Mobilitätskonzept

- Stilllegung 1991
- Wiederinbetriebnahme am 05.05.2005
- elektronisches Kartensystem
- angeschlossene Fahrradverleih
- Smartphone App: Südtirol ToGo
- Zukünftige Maßnahmen:
  - Verbesserung der Echtzeitinformationen,
  - Erhöhung der Dienstleistungen des Fahrkartensystems, beispielsweise durch die Mitbenutzung in der Seilbahn, zum Fahrrad absperren, zur Nutzung von Car Sharing Angeboten etc.



## Gemeindebusse Niederösterreich

- Hohes ehrenamtliches Engagement, (z.B. Gemeinde Ernstbrunn übernehmen Gemeinderatsmitglieder Fahrdienste am Wochenende und am Feiertag)
- Vereinsgründung und somit Beförderung von Vereinsmitgliedern
- Unterstützung durch Landesregierung, z.B. durch Zusammenstellen eines Versicherungspaketes





## E-Health in der Altenpflege, Västernorrland/ Schweden

- Kommunförbundet Västernorrland:
  - Freiwilliger Zusammenschluss von sieben Kommunen**
- Forschungs- und Entwicklungseinheit
- **Projekt zur Unterstützung pflegender Angehörige in der häuslichen Pflege**
  - Informationsprogramme, Beratung durch Krankenschwestern über Webcams, „Stammtisch“ zum Austausch von Betroffenen
  - Laufzeit: 3 Jahre, 95 Teilnehmerinnen & Teilnehmer, Durchschnittsalter 76 Jahre
  - Projekt wurde gut angenommen & erzielte positive Ergebnisse
- **Projekt Feeling secure – Night Peace, Västernorrland**
  - Nächtliche Betreuung
  - Durchführung proaktiv in bestimmten Intervallen oder
  - Alarme mittels Nachrichten an Computer oder Mobiltelefone

## Neue Ansätze: Onlinesupermärkte und Lebensmittel-Drive-In

- europäisches Ausland ist Vorreiter:  
LeShop (Schweiz), Tesco (Großbritannien) etc.
- Prominenter Lebensmittelanbieter in Deutschland:  
Amazon seit Juli 2010
- Testläufe für Drive-In-Supermärkte:  
Online bestellen und selbst abholen  
(z.B. Rewe Richrath, Real)



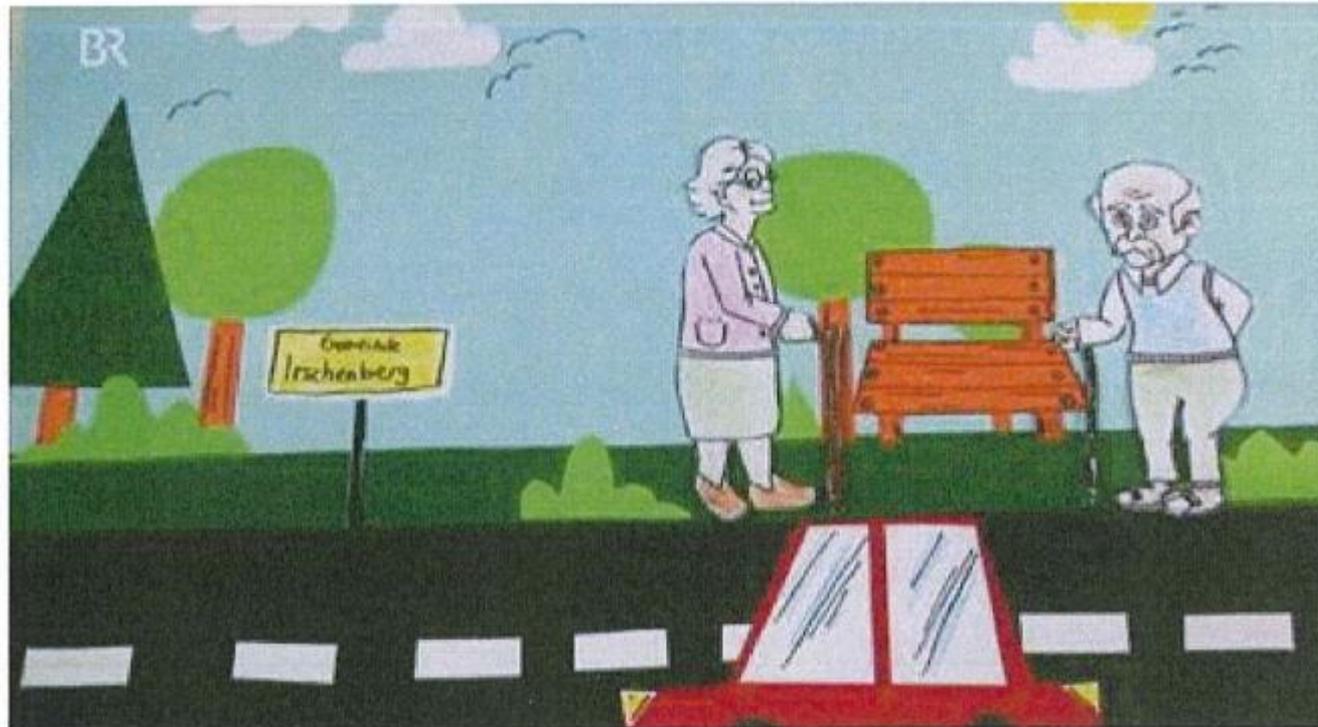
### Aber:

- Zielgruppe sind Städte und Ballungsgebiete
- Anbieter ist ein großes Handelsunternehmen

# Saalesparkasse macht mobil

**Seit August 2011 fährt die Saalesparkasse mit einer mobilen Filiale zehn ländliche Gemeinden im Saalekreis in Sachsen-Anhalt an. Damit übernimmt sie in besonderer Weise Verantwortung für die ländliche Region, aus der sich andere Institute mehr und mehr zurückgezogen haben.** Von Christian Germer





## Mitfahrbänke in Irschenberg: Trampen für Senioren | BR Mediathek VIDEO

Trampen ist ein bisschen aus der Mode gekommen, aber was kann man machen, wenn man mitten auf dem Land wohnt, kein Auto hat und nicht weiterkommt? Da..

WWW.BR.DE | VON BAYERISCHER RUNDFUNK

# Beispiele

[Hefte](#) | [Mediadaten](#)

Schöne Maschinen  
bald überall

Hier gehts zum  
Schwerpunkt >>



[News](#) | [Tipps & Tricks](#) | [Praxis](#) | [Downloads](#) | [Forum](#) | [Hefte](#) | [Shop](#)

[Business-IT](#) | [Windows](#) | [Android](#) | [Sicherheit](#) | [Cloud](#) | [Netzwerk](#) | [NAS](#) | [SSD](#) | [Hardware](#) | [Test](#) | [Profi-Wissen](#) | [Alle Themen >>](#)

Home > News > E-Commerce > Schwede erfindet Dorfladen 2.0

[drucken](#)    [Empfehlen](#) 26    [G+](#) 1    [Twittern](#)

## E-Commerce

### Schwede erfindet Dorfladen 2.0

von Jens Stark - 08.03.2016



Foto: Shutterstock/Anwarwan

**In Südschweden hat ein Techniker einen voll automatischen Dorfladen eröffnet. Das Geschäft ist unbemannt und hat 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr geöffnet.**

Im südschwedischen Städtchen Viken ist gerade eine Art "Dorfladen 2.0" eröffnet worden, berichtet die Lokalzeitung "Helsingborgs Dagblad". Er ist rund um die Uhr an 365 Tagen offen und völlig unbemannt. Der Trick: Kunden erhalten Zugang zum Laden, wenn sie Mitglieder sind und indem sie sich über ihre Bankkarte an der Tür ausweisen. In der Boutique selbst scannen sie die Waren eigenständig mit dem Smartphone ein. Die Rechnung wird sodann nach Hause geschickt oder dem Bankkonto belastet.

Customers Use Phone App at Unmanned Convenience Store in Swe...

**Folgen Sie uns auf**

**Meistgelesene Artikel**

- Alibaba **Wenn China zu klein wird: Alibaba ist auf großem Expansionskurs >>**
- » **Online-Stimmung in Deutschland: BSI warnt vor über 1.000 betroffenen Online-Shops >>**
- » **Bad Ads Report 2016: Google blockiert 1,7 Milliarden Anzeigen >>**

**News**

- Wartung **Wartung vor Risiken: SAP-Finanzchef kritisiert EU-Datenschutzregeln >>**
- » **Universität Jena: Forscher entwickeln neuen KI-Algorithmus >>**
- » **Deutsche Verbraucherschützer: Klage gegen WhatsApp wegen Datenweitergabe >>**
- » **NewTV Summit: Virtuelle Realität erobert den Alltag >>**
- » **Uber, Tesla und Co.: So reagiert die US-Tech-Branche auf Trumps Einreiseverbot >>**
- » **Gerichte um SaaS-Modell: Microsoft schickt Windows in die Cloud >>**
- » **Umsatzwachstum: Intel löst die Krise am PC-Markt hinter sich >>**
- » **Smart Home / IoT: Das smarte Türschloss von Nuki im Praxis-Test >>**

[mehr News >>](#)

**Newsletter**

Keine News verpassen - jetzt Newsletter bestellen!

E-Mail-Adresse eingeben

# Der Onlineshop Freiamt bringt's



# Lokaler Onlineshop "Freiamt bringt's"

WWW.FREIAMT-BRINGT.S.D | Willkommen in unserem Online-Shop - Windows Internet Explorer

http://www.freiamt-bringt.s.de/index.php

Dati | Suchen | Ansicht | Favoriten | Ende | 1

Favoriten WWW.FREIAMT-BRINGT.S.D | Willkommen in un...

Handler  
ZUM EINKAUF

**Freiamt bringt's**

Suchwort:

Was ist FREIAMT BRINGT'S?  
Wie funktioniert's?  
Wer macht's?  
Wer bringt's?  
Zum Einkauf

Wichtiges auf einen Blick

Lieferzeit ist Freitag. Bestellen können Sie im Internet bis 24 Uhr und telefonisch oder per Fax von 18:00 bis 19:00 Uhr am Freitag. Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie uns 1. Freitag von 10:00 bis 9:30 Uhr unter der Telefon-/Faxnummer: 07542 1 9 17 85 38.

**AUS DER REGION, ONLINE BESTELLT, FRISCH AUF IHREN TISCH.**

**WILLKOMMEN BEI FREIAMT BRINGT'S**

Willkommen bei Freiamt bringt's, dem Online-Shop Ihrer Pfälzler Einzelhändler.

Wir liefern Ihnen regionale Produkte in bester Qualität frisch auf Ihren Tisch. Über unseren Online-Shop können Sie Erzeugnisse und Waren Ihrer Händler direkt von Zuhause aus bestellen. Internat. bestellt, werden Ihre nächsten Schritte Sie doch einfach mal neu.

Wir freuen uns auf Sie!

Jana Lisa Talmold-Mann  
Düggelsbach

110144110-0000100-00 www.freiamt-bringt.s.de  
mit Unterstützung der Europäischen Union

ACCESS

**Freiamt**

Internet | Geschätzter Modus: Aktiv | 9:10:05

# Zukunfts*i*Deeen

Innovative **D**aseinsvorsorge durch  
**E**nergieeinsparung, **E**nergieeffizienz und **E**rneuerbare  
Energien **n**achhaltig gestalten im Rhein-Hunsrück-  
Kreis

- ein Projekt des Rhein-Hunsrück-Kreises mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und mit wiss. Begleitung des Lehrstuhls Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern/des Steinbeis-Beratungszentrums für Regional- und Kommunalentwicklung und des IfAS

- Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung
- im Rahmen des Zukunftsprojekts Erde im Wissenschaftsjahr 2012
- im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklungen“ (FONA)
- Projektvolumen: 263.706,78 €
- Förderquote: ca. 78%

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Eine Initiative des Bundesministeriums  
für Bildung und Forschung



**Zielsetzung:** Entwicklung eines zukunftsweisenden innovativen Ansatzes der **D**aseinsvorsorge aufbauend auf den Potenzialen der **E**nergieeinsparung, **E**nergieeffizienz und **E**rneuerbaren Energien

# VII

## Handlungsansätze zur interkommunalen Kooperation im Bereich der Daseinsvorsorge

**Die Gestaltung der interkommunalen Kooperation zur Sicherung der Daseinsvorsorge bedarf eines Kooperationsmanagements in Verbindung mit einem Regional- und Projektmanagements**

## Strategien und Handlungsansätze

- Umsetzung von **Pilotversuchen** (z.B. Mobilitätsgutscheine, Mitnahmebänke u.a.)
- **Flexibilisierung** der Infrastruktur (z.B. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser) – Erhalt und Ausbau der Infrastruktur nach demographischen Kriterien und nicht nach Kosten-Nutzen-Kriterien bzw. Auslastungsgrad
- Stärkung von **Leistungszentren** (Ober- und Mittelzentren/Regiopole)
- Anpassung der Governance-Strukturen/**Verwaltungsstrukturen** (z.B. Vorbereitung auf Europaregionen/Stärkung regionaler Einrichtungen - **Bezirksregierungen**)
- **Dienstleistungen der Daseinsvorsorge zu den Menschen bringen** (service to people), z.B. rollende Supermärkte, mobile Banken/Versicherungen etc.

## Projekte und Maßnahmen

### Projekte im Bereich Demographie und der Daseinsvorsorge

- Bevölkerungskonzepte – kommunales Demographiemanagement
- Mobiler Kindergarten
- Betreuungsbörsen für Kinder und Senioren
- Mobiler Landarzt – Kampagne „Ärzte für den ländlichen Raum“
- Aufbau von Internetplattformen für regionale Lebensmittel – E-Commerce – virtueller Dorfladen
- Neue Wohnkonzepte für Senioren – Sun Cities
- Revitalisierung der Ortskerne – Leerstandsmanagement
- Rückkehrer-Ansprache und Rückkehrerprogramm in Verbindung mit einem Willkommensprogramm (Information über die Region: Immobilien, Arbeitsplätze, Freizeit, Kultur u.a.) – auch als Maßnahme gegen den Fachkräftemangel

## Handlungsansätze – Zusammenfassung

- Bündelungs- und Paketlösungen statt Einzellösungen
- Dienstleistung statt Infrastruktur: Mobilitätsgutscheine statt Rufbusse
- E-Health-Systeme statt in jeder kleinen Gemeinde ein Arzt
- **Lokales** Online-Shopping statt in jedem Ortsteil ein Laden

Aktives und professionelles  
**Demographiemanagement** und  
Management der einzelnen  
Bereiche der Daseinsvorsorge

**Regional- und Imagemarketing:**  
Digitale Daseinsvorsorge als  
Imagefaktor für ländliche Räume

**Intersektorale Kooperation:**  
Nutzung der ökonomischen  
Erträge der Energiewende auf  
kommunaler und regionaler Ebene  
zur Sicherung der  
Daseinsvorsorge (Rhein-Hunsrück-  
Kreis)

**Nutzung von Initiativen des  
Bundes:**

BMVI - Modellregionen der  
Raumordnung  
BMBF – smart service Stadt

**Nutzung von Programmen der  
EU:**

Nutzung des INTERREG VB und  
VC-Programms

**Modellprojekte auf kommunaler  
und regionaler Ebene:**

Durchführung von Modellprojekten  
und neuen fachlichen Ansätzen,  
z.B. Ärzte für den ländlichen  
Raum (Allgemeinmediziner – PJ-  
Studenten und Ärzte in  
Weiterbildung)

## VIII

# Empfehlungen für die Unterstützung kommunaler Kooperationen

## Hemmnisse

- Hoher Koordinierungsaufwand
- Unterschiedliche Interessenslagen
- Fehlende personelle und finanzielle Ressourcen
- Historisch bedingte Mentalitätsunterschiede
- Ungleiche Handlungsbedarfe im Bereich der Daseinsvorsorge
- Ungleiche Verteilung von Kosten und Nutzen
- Eingeschränkte Steuerungsmöglichkeiten
- Kurzfristige Zeithorizonte (Wahlperioden)
- Einschränkung der Bürgernähe – Widerstände aus der Bevölkerung

## Voraussetzungen

- Engagement einzelner Akteure
- Persönliche Kontakte
- Räumliche Nähe der Kooperationspartner
- Verbindlichkeit durch klare Zuständigkeiten und Regeln
- Einbindung der Bevölkerung
- Flexibilität und Anpassungsfähigkeit
- Moderation und externe Begleitung
- Mut zur Evaluation und Erfolgskontrolle

## Strategien

- Finanzielle Unterstützung
- Beratung in rechtlichen und organisatorischen Belangen
- Beratung in fachlichen und aufgaben-bezogenen Belangen
- Austausch- und Kommunikationsplattformen
- Begleitung durch externe Moderation
- Unterstützung durch ein Regional- oder Projektmanagement

**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**